

Nachruf

Professor Dr. Gertrud Weismantel (1916–1989)



Am 17. Juni diesen Jahres ist der 100. Geburtstag von Frau **Professor Weismantel**. Sie hat über 40 Jahre unser Institut für Kunstpädagogik entscheidend mit geprägt und den FB 9 Klassische Philologie und Kunstwissenschaften beeinflusst. Darum soll ihr dieser Rückblick gewidmet sein. Beruflich war ihr Lebensziel, mitzuwirken an einer Änderung der Schule, damit Kinder und Jugendliche mehr Freude am schulischen Lernen haben. Nach dem Abitur 1935 wollte sie alle Institutionen kennenlernen, die vom Kindergarten an ein Kind beeinflussen. Danach studierte sie in Würzburg und München Volkskunde, Kunstgeschichte und Pädagogik. 1943 promovierte sie in Volkskunde. Seit 1947 vertrat sie in der Hessischen Lehrerbildung das Fach Werken in Jugenheim (Bergstraße), bis sie am 01.01.1964 an unsere Universität kam. Am 04.03.1970 wurde sie zur ordentlichen Professorin für Kunsterziehung ernannt. Gleichzeitig erhielt sie den Auftrag, ein Pilotprojekt für das Fach PolYTEchnik zu konzipieren. 1967 hatte sie einen breit angelegten Aufsatz „Werken in der Schule der Zukunft“ veröffentlicht, der einen handwerklich-technischen Teil vorsah. Sie meinte, die Hauptschüler kann man nur engagieren, wenn man ihnen Aufgaben gibt, an denen sie von sich aus großes Interesse haben: Ein Moped zerlegen, daran Physik, Mathematik und Chemie lernen, um es wieder zusammenzubauen. Sie dachte nie in ausgefahrenen Gleisen. Die Unerschrockenheit, mit der Gertrud Weismantel ihren Vater, den Reformpädagogen Leo Weismantel 1944 in einem Sonderlager der GESTAPO in Würzburg besuchte, hat sie auch 1968 gezeigt. Während andere Professoren sich rarmachten, ging sie als Einzige zu einer institutsinternen Vollversammlung und diskutierte mit den aufgebrachten Studenten und Studentinnen. Sie war zum Dialog bereit, ohne von ihrer Überzeugung abzuweichen. Nach ihrer Emeritierung 1982 hat sie bis zu ihrem Tod Ende 1989 weiter an unserem Institut gelehrt. Ihr gebührt unser herzlicher Dank.
Wolf Spemann